

## Gegen die Not in Südafrika

Das Landshuter Unterstützungsprojekt „Hilfe macht Mut“ feiert seinen 15. Geburtstag

(red) Wird das eigene Kind 15 Jahre alt, freut man sich darauf, dass der Nachwuchs zunehmend Verantwortung übernimmt, Charakter zeigt und das Leben in die Hand nimmt. Ganz anders ist das beim „Kind“ von Dr. Stephan Bauer und seinen Mitstreitern. Der Filius heißt „Hilfe macht Mut“, unterstützt Hilfsprojekte in Südafrika und zeigt seit der ersten Stunde, was es heißt, Verantwortung zu übernehmen: „Nächstenliebe ist kein hübscher Button, den ich mir an den Kragen pinne und dann reicht das. Für mich ist sie Basis meines Weltbildes und Ansporn im Alltag“, sagt der Facharzt für Neurologie und Psychiatrie aus Landshut.

Begonnen hat alles 2006 klein und überschaubar: Bei einem Südafrika-Aufenthalt als noch junger Arzt erlebte Bauer hautnah, was HIV und Armut bedeuten. Er sah Zwölfjährige, die Familien führten, die nur aus Kindern bestanden. Er lernte Mütter kennen, für die Leben immer ein Überleben war. Und er erlebte Christen, die das nicht einfach hinnahmen, sondern etwas dagegen taten: die „Nardini Sisters“, in Niederbayern bekannt als „Mallersdorfer Schwestern“. „Wer sich Nonnen vorstellt als alte Damen, die weltfremd hinter Klostermauern leben, der hat die Nardini Sisters



Die Macher von „Hilfe macht Mut“ stehen gemeinsam mit den „Nardini Sisters“ an der Seite der notleidenden Menschen in Südafrika.

ters noch nicht kennengelernt“, sagt Bauer. Denn die Schwestern in Nkandla in Südafrika sind dort, um den Menschen zur Seite zu stehen und ihnen zu zeigen, was trotz aller Not möglich ist.

Dazu gehöre einerseits Beten, aber vor allem Schule, Krankenversorgung, Nahrungsmittelversorgung und die Vermittlung handwerklicher Kenntnisse. „Was die

Schwestern hier seit Jahrzehnten leisten, ist unbeschreiblich“, bestätigt auch Ludwig Graf, ehemals in verantwortlicher Position in der Verwaltung des Bezirkskrankenhauses Landshut. Er war es auch, der sofort seine Unterstützung zusagte, als Bauer ihn anfragte. „Davon kann ich meine Vorgesetzten überzeugen“, hab sich Graf gedacht. Als Krönung übernehmen

der ehemalige Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein und dessen Frau Ilse die Schirmherrschaft. Und so wurde es geboren, das Unterstützungsprojekt „Hilfe macht Mut“ für die Nardini Sisters in Nkandla, das ausschließlich auf ehrenamtlicher Tätigkeit beruht.

### In 15 Jahren über 400000 Euro Spenden gesammelt

Über 400000 Euro Spendengelder gingen in den vergangenen 15 Jahren an die Projekte der Schwestern. Und auch in schwierigen Zeiten, in denen soziale Unruhen in Südafrika oder die Coronapandemie vieles schwieriger gemacht hätten, war und ist „Hilfe macht Mut“ ein verlässlicher Partner: „Wir werden unter allen Umständen weitermachen. Das ist gar keine Frage“, sagt Graf und verweist auf die große Anzahl praktischer Unterstützer und treuer Spender.

#### Info

Spenden können gerichtet werden an das Bezirkskrankenhaus Landshut, Sparkasse Landshut, IBAN: DE 64 7435 0000 0004 5195 58, BIC: BYLADEM1LAH, Stichwort: Südafrikahilfe. Weitere Informationen gibt es auch im Internet unter [www.hilfe-macht-mut.de](http://www.hilfe-macht-mut.de).